
Vogel und Luftverkehr, Band 2, Heft 1, Seite 8 - 11(1982)

TÄGLICHE BEWEGUNGEN VON LACHMÖWEN (Larus ridibundus L.) IM BE-
REICH DES BRÜSSELER FLUGHAFENS (Teil 1: FRESSGEWOHNHEITEN)

von GUIDO ROOSELEER, Leuven/Belgien

(aus dem Englischen übersetzt von K.H. Nowel)

Zusammenfassung: Lachmöwen bevorzugen Nahrung natürlichen Ur-
sprungs, wenn ausreichend vorhanden. Im Winter stellen sie sich
auf Müllreste um. So können sie kälteste Perioden überleben, ohne
in andere Gebiete ausweichen zu müssen. Dadurch verursachen sie
auf dem Flughafen Brüssel ein ganzjähriges Vogelschlagrisiko, das
ausschließlich durch die Mülldeponie von Nossegem bedingt ist.

Summary: Black-headed gulls prefer food of natural origin if
sufficiently available. During wintertime they change on garbage.
The garbage dump of Nossegem makes it possible for the gulls to
survive during the coldest periods and this implicates a perma-
nent presence of gulls on the airport during winter and a much
higher birdstrike-risk than there should be without garbage dump.

A. Einleitung

Der Brüsseler Flughafen hat ähnlich wie andere Flughäfen Vogel-
schlagprobleme. Untersuchungen von November 1977 bis April 1979
erstreckten sich auf die Fütterungsplätze und die täglichen Be-
wegungen von Lachmöwen im Bereich dieses Flughafens. Jeden Tag,
ungefähr bei Sonnenaufgang, fliegen tausende Möwen in sehr
niedriger Höhe über den Flughafen sowie über die Anflug- und
Abflugbereiche.

Die meisten dieser Möwen werden durch eine Müllkippe angelockt, die an den Flughafen angrenzt. Sie verbringen den ganzen Tag in der Nachbarschaft und rasten häufig auf dem Flughafen, sogar auf den Rollwegen und Landebahnen. Etwa zwei Stunden vor Sonnenuntergang überqueren erneut tausende Möwen den Flughafen in entgegengesetzter Richtung auf dem Weg zu ihren Schlafplätzen.

B. Freßgewohnheiten überwinternder Möwen

1. Material und Methode

Von November 1977 bis April 1979 wurden Beobachtungen der Möwenaktivität auf der Müllkippe und auf dem Flughafen durchgeführt, mit dem Ziel, die Bedeutung der Müllkippe für überwinternde Möwen zu beurteilen. Diese regelmäßigen Beobachtungen gaben einen guten Einblick in das tägliche Programm und die Freßgewohnheiten der Möwen. Außerdem wurden während des Winters 1978/1979 85 Möwen auf dem Flugplatz geschossen und der Inhalt ihrer Mägen analysiert.

Es ist wichtig, daß der Inhalt des Magens möglichst bald nach dem Tod der Tiere fixiert wird. Dies geschah mit 40%igem Formaldehyd, der die Verdauungs-Enzyme stoppt und die Analyse erleichtert. Speiseröhren und Mägen wurden in einem Tiefgefrierer aufbewahrt.

Magenanalysen sind nie einfach, aber die Bestimmung des Abfalls ist noch schwieriger. Die meisten Mägen beinhalten einige Insekten, Würmer, eine kleine Menge Pflanzen, Steinchen und am meisten eine Menge weißer Partikel. Diese sind weich oder hart, kleiner oder größer. Fett, Brot, Knochen und sogar Plastik sehen häufig ähnlich aus. Deshalb wurden spezielle Techniken für die chemische Analyse entwickelt. Alle weißen und undefinierbaren Stoffe wurden dabei mit Kaliumjodid behandelt. Dieses gibt eine abgestufte violette Färbung für Material, das Stärke enthält (z.B. Brot). Dazu wurden die Partikel einer Nachweisreaktion auf tierische Fette unterzogen. Es folgten numerische, volumetrische und gravimetrische Bestimmungen, auf die hier im einzelnen nicht eingegangen werden kann.

2. Ergebnisse

Die Abb. 1 zeigt die Entwicklung des Mageninhalts während des Winters. Im September fressen die Möwen nur Nahrung natürlichen Ursprungs:

- kleine Steinchen
- kleine Mengen von Pflanzen (meist Gras), die wahrscheinlich beim Suchen nach Würmern und anderen kleinen wirbellosen Tieren aufgenommen wurden
- Insekten (z.B. Spinnen, Tausendfüßler, Hundertfüßler)
- Würmer, meist Regenwürmer (*Lumbricus spec.*).

Im Oktober wechselt die Nahrung völlig. Der erste Müll erscheint in den Analysen. Sehr charakteristisch sind dabei kleine Glasstückchen, die manchmal mehrere Quadratzentimeter groß und oft sehr scharf sind. Bemerkenswert ist, daß diese Müllnahrung fast immer durch die Gegenwart von Glas charakterisiert ist. Auch während des Winters enthalten sogar leere Mägen Glaspartikel.

Meist ist der Müll durchsetzt mit Fettstückchen, Brot-, Plastik-, Haar-, Holzpartikeln u.ä. Im Oktober werden nur wenig Insekten gefunden, die meist aus dem Müll stammen, z.B. Zweiflügler-Larven (Dipterae); Würmer fehlen bereits vollständig.

Im November sind die Nahrungsunterschiede zum Oktober gering.

Im Dezember sind die Analysenergebnisse nicht sonderlich gut, weil die Möwen schon früh am Morgen geschossen wurden, bevor sie gefressen haben. Die Mägen enthalten nur kleine Pflanzen- und Müllpartikel.

Der Januar zeigt etwa dieselben Ergebnisse wie Oktober und November, jedoch ließen sich keine Insekten mehr feststellen.

Im Februar und März, bedingt durch das erste Pflügen und andere landwirtschaftliche Aktivitäten, erscheinen wieder die ersten Würmer, und auch die Menge der Insekten nimmt zu. Der Müllanteil dagegen nimmt ab; Glaspartikel fehlen im März vollständig.

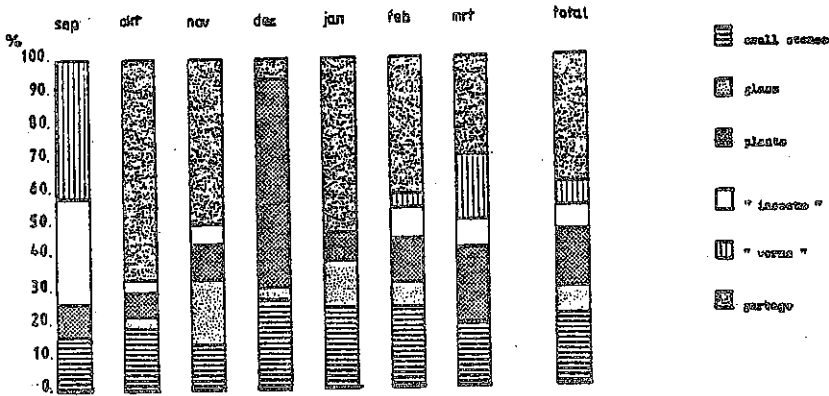


Abb. 1: Anteile der Futterarten in Mövenmägen, bezogen auf die Monate September bis März.

Anschrift des Verfassers:

Guido Rooseleer
Naamsestraat 59
Labo voor systematiek en ekologie
B-3000 Leuven
Belgien